

## **Offener Brief an den SPD-Parteivorstand und die Verhandlungskommission der SPD in den Koalitionsverhandlungen**

*Der Gedanke der Nachhaltigkeit muss der Politik als Leitschnur vorangestellt werden.*  
Rat für Nachhaltige Entwicklung,  
Berlin, 14. Oktober 2013

Liebe Genossinnen und Genossen,

als Sozialdemokrat/innen sehen wir die herausragende Bedeutung einer ambitionierten deutschen Energie-, Klima- und Nachhaltigkeitspolitik, für Deutschland, Europa und weltweit. Der jüngst veröffentlichte Bericht des Weltklimarats IPCC hat deutlich gemacht, dass rasch gehandelt werden muss. Als Eltern und Großeltern machen wir uns große Sorgen um die Erhaltung der Lebensgrundlagen für unsere Kinder und Enkel.

Deutschland hat großen Einfluss in Europa, und Europa ist der Trendsetter für ökologische Fortschritte bei Klima, Technologie, Zivilisation. Es waren Sozialdemokraten, die das Konzept einer ökologischen Industriepolitik entwickelt haben. In der Umwelttechnik und bei erneuerbaren Energien sind 390.000 hochqualifizierte Jobs entstanden sind. Das ist der zweitwichtigste industrielle Arbeitssektor nach der Automobilbranche.

Im Wahlkampf haben Nachhaltigkeit und Langfristperspektive so gut wie keine Rolle gespielt. Jetzt, wo verhandelt wird, muss wieder ernsthaft und auf der Basis des SPD-Wahlprogramms ein klarer Schwerpunkt bei Klima- und Nachhaltigkeitspolitik werden.

- Die Energiewende muss endlich auch einen Schwerpunkt bei der Energieeffizienz bekommen. Die Subventionen für klimaschädliche Energieträger müssen konsequent abgebaut werden.
- Bundesländer mit SPD-Regierungsbeteiligung, speziell NRW, Baden-Württemberg und Niedersachsen, sind mit Klimaschutzgesetzen vorangegangen. Das muss als Vorbild für den Bund gelten. Und der Bund muss sich entsprechend auf der EU-Ebene einsetzen, auch um Investitionssicherheit für den ökologischen Fortschritt zu erzeugen.

Die Energiewende ist ein parteiübergreifendes Thema. Sie kann und muss Arbeitsplätze und technologische Führerschaft sichern. So haben es auch Peer Steinbrück und Matthias Machnig vor der Wahl formuliert: "Die Energiewende ist das größte industrielpolitische, strukturelle und infrastrukturelle Projekt seit der Wiedervereinigung und eine große Chance, genauso aber eine große Herausforderung für unser Land."

Wir erwarten von unserer Verhandlungsführung ein klares Eintreten für Langfristigkeit, Klima und Umwelt.

Erhard Eppler

Monika Griefahn

Volker Hauff

Jo Leinen

Gesine Schwan

Ernst-Ulrich von Weizsäcker